dem andern ein, so wirst du ein Brudeln und Knirschen hören. Wann sich das gestillt, so setze den Alembic drauff, und ziehe ein Phlegma herüber, biß die trockne Materie sich sehen lasse. Hernach verändere den Alembic im Sand secundum gradus ignis, treibe es hernach, so wird die Materie sublimirt werden, wie das Sal armiac. Das ist der Mercurius Microcosmicus, ein herrlich Geheimnuß in Brust- und Lungenseuchen, und ein stattlich Mittel wider die Schwindsucht, etwa sechs Gran davon in Wein, oder einem sonst dienlichen Sirup eingegeben. Wo andere Mittel nichts verfangen wollen, nimmt Hartmann ein frisch Ey, kocht es im Urin des Patienten, so daß der Urin über das Ey gantz und gar hergehe, so lang biß es hart wird, hernach thut er den Topff vom Feuer, durchsticht das Ey mit einem spitzigen Höltzlein hin und wieder biß auff den Dotter. Alsdann kocht er nachmals diß durchlöcherte Ey in eben dem Urin, so lang biß er gantz verzehrt ist, rührt aber das Ey immerfort um. Diß Ey in einen Ameisenhauffen begraben, und wanns die Thierlein gefressen haben, wird die Verzehrung des Leibes sympathetischer Weise aufhören, und der Mensch wieder zunehmen. Wie Zwinger den Spiritum Urinae (so er Orionium nennt) gemacht habe, weiset Beckher. Wie Christoff Ziegenklee zu Lübeck bey seiner gantz außgezehrten Tochter mancherley versucht hatte, selbige auch in dem Wasser, worin etliche junge Hunde waren gekocht worden, gebadet hatte, ließ er endlich das Saltz aus ihrem Urin ziehen, pflöckte das in einen Kirschbaum, und das Mägdlein kam allemälich wieder zu ihr selbst. D. Rößlein erwehnt unter andern, des berühmten Dornavii Ehfrau habe ihren gantz schwindsüchtigen Sohn in solcher jungen Hundebrüh gebadet, davon er nicht nur genesen, sondern auch gantz fett worden ist.

---

## Von Ohnmachten.

Ein Bauer kam einst zu Antwerpen in einen Gewürtzkram, und alsobald gieng ihm die Ohnmacht zu. Als aber ein ander, so seine Manier wuste, ihm einen frischen Pferdeküttel unter die Nase rieb, gleich ermunterte er sich, und lieff wieder von dannen. Ein Schäfersjung in Westfahlen gieng mit seinem Vater zum Amptmann, wie aber der den Puder roch, so der Amptmann in die Haare gestreuet hatte, zog er hin, und streckte alle viere. Wem war bänger als jenem, (rede aus seinem Munde,) drum lieff er eilends hin, und holte aus seiner Haußapothecke, was er hatte. Es ward aber immer schlimmer.

Oho! rieff der Schäfer, ich wil dich schon wieder ins Geschirr bringen. Legte den Jungen in einen Backtrog und trug ihn selbander nach dem Schaafstall. Sobald er den Geruch des Koths bekam, machte er sich wieder auff, und über alle Berge hin. Wie theuer schmiert mancher seinen Patienten Ambra, Zibeth und Mosch an? Was ist das anders als Dreck? Ambra sey Wallfisch- oder Vögelkoth, so ists Dreck. Zibeth Katzenkoth, oder doch ein zwischen den Hoden zusammen gepapptes excrement, so in ein Bläßlein gesammlet, uns solchen verdrießlichen Geruch schencket. Man kieft sich zwar noch um Mosch, und jedem gefällt seine Kappe am besten, davon wohl zu lesen in meines werthesten Herrn Lucä Schröcks netter Tractat. Nach Schröders Meynung, ist er nichts anders dann ein Eyter, so dem Bisamthier zur Brunstzeit um den Nabel herwächset. Sobald es den Geruch davon empfindet, kanns ihn selber nicht dulden, reibt sich also an Steinen oder Bäumen, biß die Blase, worin der Eyter ist, entzwey platzt, und herauß fliest, welcher, so er auff Steine fällt, anhängt, und von der Sonn erhartet, wiewohl andere gantz andere Gedancken haben, ich auch jedem seine lasse. Zu Wittenberg kam ein Schindersknecht in die Apothecke, ward auch ohnmächtig vom guten Geruch der Kräuter und Artzneyen, und machte grossen Zulauff. Die Gesellen schmierten ihn mit Balsam und allerley Gezeug. Aber es ward nur ärger. Endlich gieng sein Meister ungefehr vorüber, und sahe das Spectacul. Also fort schleppte er ihn zum Cloac, welcher Geruch ihm besser war als die gantze Apothecke, wie Salmut erzehlt. Gleiche Historie hat Borell. Aldrovand sahe einst ein Pferd fast im Letzten liegen, sobald man ihm aber Menschenmist unter die Zunge legte und an die Nasen schmierte, kams gleich wieder zu sich. Als vor kurtzer Zeit einige durchreisende muthwillige Soldaten sich mit ihrem Wirth, dem Bauren, toll und voll gesoffen hatten, und allerhand Lumpenhändel anhuben, und eben zwey kleine Kinder in der Stuben lagen, geschahs, daß das jüngste davon, wegen vorhin erlittener Schwachheit, in eine starke Ohnmacht sunck, das andere hatte aber kurtz vorher haussen vor der Stubenthür einen Rauch hingelegt. Wie nun die Mutter in Bestürtzung thäte, was sie konte und wuste, gieng der eine Soldat hinauß, raffte des Kindes Koth zusammen, und schmierte ihn dem Ohnmächtigen im gantzen Gesicht herum, der Bauer dorffte, aus Furcht derber Stösse, nichts hiezu sonderlich sagen. Wie nun die Mutter das Kind wieder säubern wolte, fieng es an sich grausam zu brechen, ward wieder munter, und den andern

Tag frisch, so auch der Vatter dem Soldaten zum Danck hab einen guten Brandwein geben liesse. Als im Jahr 1552. ein sechtzigjähriger Greiß einen Brunn außgrub, fiel die auffgeräumte Erde von obenwerts wieder ein, und bedeckte den guten Alten. Nur ein Brett lehnte er noch kümmerlich vor, hinter dem er nährlich liegen, und so weit noch etwas Lufft erschnappen konte. Sieben Tage und Nächte brachte er ohne Speiß und Tranck so hin. Sein einziger Labsal war sein Urin, womit er sich behalff, und endlich wunderbarlich herauß gezogen worden, und wieder an seine Arbeit gangen ist. Ist nicht die Panacea Solaris des Engeländers Francisci Antonii und Crollii aurum potabile, wie es Hartmann giebt und verbessert hat, und aus Knabenurin mit gemacht wird, ein rechter Lebensschatz? Doch kan man auch wohl eines andern gesunden Menschen Urin hiezu nehmen. Auch ist der recht bereitete Urin-Spiritus ein stattlich Cordial, im Hertzklopffen und Ohnmachten überauß gut, vier biß sechs oder acht Tropffen davon eingenommen. Wie einst Wilhelm Fabricius dem berühmten Horsten von Wunden und heßlichen Geschwären viel Dings erzehlte, fiel dieser über dem Geschwätz in Ohnmacht. Und wie eben sonst nichts bey der Hand war als Urin, gossen sie den ihm ins Gesicht, une rieben ihm die Lefftzen, wovon er bald wieder zurecht kam. Wie die Abgöttische des Landes Caromandel ihre in den letzten Zügen liegende Krancken zu einer fetten Kuh tragen, vors Hinterloch der Bestie legen, den Schwantz empor heben, und herum drehen, damit sie das Wasser zu lassen genöthigt werde, ist neulich gemeldet worden. Wann sie nun übers gantze Gesicht des Patienten solches herschüttet, ists bey den Schweinigeln ein gutes Zeichen, welche Saupossen wir ihnen gerne gönnen wollen.

---

## Vom Ueberfluß und Mangel der Milch.

Warmer Kühmist übergeschlagen mindert die Milch. Oder nimm Wassereppich und Buchsbaumblätter, koche sie in halb Wasser und halb Essig, und schlag sie wie einen Brey über die Brüste. Allein Mäusekoth eingenommen vermehret die Milch. Annä Graderin war durch ein unverhofft Schrecken die Milch fast vergangen, sie nahm alle Tage drey oder viermal kleinen Mäusedreck in Essigkrautwasser ein, und brachte sie hübsch wieder herbey. Eisenkraut lobt dißfals Formisius, massen die Weiber zu Montbelgier in Mangel der Milch solch Kraut unter den Achseln tragen, und dessen Wasser fleissig brauchen. Allein